



Pfalz
Darmstadt
Rheinessen
Rhein-Neckar



IHK-Konjunkturbericht für die Metropolregion Rhein-Neckar zu Jahresbeginn 2011

Herausgeber: IHKs Darmstadt, Pfalz, Rheinessen und Rhein-Neckar

Die vier IHKs in der Metropolregion Rhein-Neckar vertreten die Interessen von mehr als 140.000 überwiegend mittelständisch geprägten Unternehmen. Diese Unternehmen beschäftigten einen Großteil der 790.000 sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer in der Metropolregion (2009). Die Bruttowertschöpfung in der Region liegt bei 67,2 Mrd. Euro (2008). Um der wachsenden Bedeutung der Wirtschaftsregion Rhein-Neckar gerecht zu werden, erstellen die vier IHKs zusätzlich zu ihren regionalen Konjunkturberichten zu Jahresbeginn einen gemeinsamen Bericht zur aktuellen Geschäftslage und zu den Erwartungen der Unternehmen in der Metropolregion. Rund 2.500 Unternehmen, überwiegend Handelsregisterfirmen aus den Wirtschaftssektoren Industrie, Handel und Dienstleistungen wurden hierzu in die Umfrage einbezogen.



Kartenquelle: Metropolregion Rhein-Neckar-GmbH
Diagramme: IHKs in der Metropolregion
Stand: Februar 2011

Industrie- und Handelskammer Rhein-Neckar

L 1, 2
68161 Mannheim
Tel.: 0621 1709-0
www.rhein-neckar.ihk24.de
E-Mail: ihk@rhein-neckar.ihk24.de

Industrie- und Handelskammer Darmstadt

Rheinstr. 89
64295 Darmstadt
Tel.: 06151 871-0
www.darmstadt.ihk24.de
E-Mail: info@darmstadt.ihk24.de

Industrie- und Handelskammer für die Pfalz

Ludwigsplatz 2-4
67059 Ludwigshafen
Tel. 0621 5904-0
www.pfalz.ihk24.de
E-Mail: info@pfalz.ihk24.de

Industrie- und Handelskammer für Rheinessen

Schillerplatz 7
55116 Mainz
Tel.: 06131 262-0
www.rheinessen.ihk24.de
E-Mail: service@rheinessen.ihk24.de

Konjunktur zu Jahresbeginn 2011: Aufschwung festigt sich

Während die wirtschaftlichen Aussichten vor einem Jahr noch düster aussahen, hat sich die Wirtschaft im Jahr 2010 überraschend schnell von den Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise erholt. Die Konjunktur hat im Verlauf des Jahres 2010 immer weiter an Fahrt gewonnen. Dies gilt insbesondere für die Industrie, die besonders hart von der Krise betroffen war. Die Auftragsbücher der Unternehmen füllen sich beständig, der Exportmotor ist wieder angesprungen und auch die Binnennachfrage gewinnt an Fahrt. Besonders auf dem Arbeitsmarkt sind die Szenarien von stark steigenden Arbeitslosenzahlen, die noch zu Jahresbeginn 2010 diskutiert wurden, nicht eingetroffen. Sogar das Gegenteil ist der Fall, die Arbeitslosenzahlen sind im späteren Verlauf des Jahres in erheblichem Maße zurückgegangen. Die deutsche Wirtschaft hat das Jahr 2010 mit einem Wachstumsergebnis abgeschlossen, das so nur von den Wenigsten erwartet wurde.

Die Metropolregion Rhein-Neckar als exportstarker Wirtschaftsraum profitiert erheblich vom derzeitigen wirtschaftlichen Aufschwung. Das Niveau von vor der Krise ist jedoch noch nicht erreicht. Sowohl die aktuelle Lage als auch die Erwartungen der regionalen Wirtschaft sind ausgesprochen positiv. Der Konjunkturklimaindex, der sich aus den Bewertungen der Geschäftslage und den Geschäftserwartungen ergibt, liegt zu Jahresbeginn 2011 bei 131 Punkten. Anfang letzten Jahres stand er nur bei 101 Punkten. An den Investitionsplanungen und Beschäftigungsabsichten zeigt sich das gesteigerte Vertrauen der regionalen Wirtschaft in den Aufschwung. Diese haben sich in allen Wirtschaftszweigen im Vergleich zum Vorjahr deutlich verbessert.

Für die offensichtlich rasche Erholung der deutschen und der regionalen Wirtschaft von der größten Krise der Nachkriegszeit gibt es mehrere Gründe. Einen wichtigen Beitrag haben die Konjunkturprogramme, wie z.B. die Abwrackprämie für die Automobilindustrie und die Infrastrukturmaßnahmen für die Bauwirtschaft, geleistet. Das kam auch vielen Unternehmen in der Region zugute. Für den raschen wirtschaftlichen Aufschwung bedeutend ist auch die hohe Nachfrage aus Asien und Lateinamerika, von der die stark exportorientierte Wirtschaft der Metropolregion Rhein-Neckar, wie zum Beispiel der Maschinenbau, die chemische Industrie und der Fahrzeugbau, besonders profitieren.

Sehr positiv haben sich zudem in der Metropolregion die deutlich verbesserten und ausgeweiteten Kurzarbeiterregelungen ausgewirkt. Diese haben den Unternehmen geholfen, in der Krise ihre Facharbeiter über den aktuellen Bedarf hinweg zu halten. In der jetzigen Wachstumsphase wirkt sich das positiv für die regionalen Betriebe aus. Die Lage auf dem regionalen Arbeitsmarkt hat sich erheblich verbessert. Die Zahl der Arbeitslosen hat sich im Januar 2011 gegenüber dem Vorjahresmonat um 9,3% auf rund 68.700 Personen verringert. Auch die Zahl der Kurzarbeiter ist stark zurückgegangen. Im Januar 2011 waren in der Metropolregion 10.300 offene Stellen gemeldet, das sind 36% mehr als ein Jahr zuvor.

Die Grundstimmung in der Metropolregion Rhein-Neckar ist eindeutig positiv. Dennoch ist die Krise weder in ihren Ursachen noch in ihren Folgen vollständig überwunden. Die IHKs sehen weiterhin beachtliche Risiken. Ein solches Risiko stellt die hohe und steigende Staatsverschuldung in Deutschland und im Euro-Raum dar. Damit einher geht die Debatte um den Fortbestand der Währungsunion. Außerdem ist der Aufschwung auch durch die stark steigenden und schwankenden Energie- und Rohstoffpreise bedroht. Aus alledem resultiert eine wachsende Inflationsgefahr.

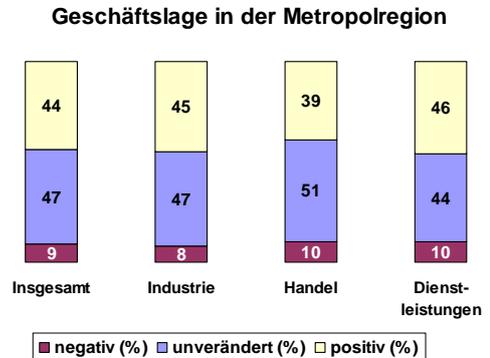
Langfristig droht auch der Fachkräftemangel zu einer Wachstumsbremse für die Wirtschaft zu werden. Schon heute haben viele Unternehmen Probleme, geeignetes Personal zu finden. Diese Entwicklung wird sich in den nächsten Jahren aufgrund der demographischen Entwicklung verschärfen, sollten Wirtschaft und Politik nicht umgehend reagieren. Erforderlich sind die Verbesserung der Aus- und Weiterbildung der Arbeitnehmer, die längere Beschäftigung Älterer und die Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Zudem ist eine Überarbeitung der Zugangsregelungen für ausländische Arbeitskräfte notwendig, um Deutschland als Standort für Fach- und Führungskräfte attraktiver zu gestalten.

Insgesamt dürften die Unternehmen der Metropolregion Rhein-Neckar in diesem Jahr trotz aller Risiken eine gute Geschäftsentwicklung verzeichnen. Die treibenden Kräfte wie insbesondere die starke Auslandsnachfrage bestimmen die positiven Erwartungen der Unternehmen. Aber auch in binnenorientierten Branchen hat sich die Stimmung erheblich aufgelockert. Folgerichtig planen viele Unternehmen in der Metropolregion auch mehr Investitionen bzw. zusätzliche Beschäftigung. Die Risiken werden von den Unternehmen erkannt; sie spielen aber nicht eine so starke Rolle, dass sie die Geschäftserwartungen spürbar eintrüben.

Gesamtwirtschaft

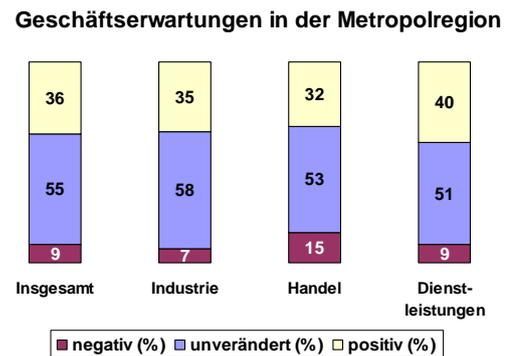
Geschäftslage: Deutliche Verbesserung erkennbar

Zu Jahresbeginn 2011 bewerten die regionalen Unternehmen die Geschäftslage als ausgesprochen positiv. In allen Wirtschaftsbereichen - Industrie, Dienstleistungen und Handel - hat sich die wirtschaftliche Lage im Vergleich zu der Umfrage von Jahresanfang 2010 deutlich verbessert. Insgesamt bezeichnen 44% (Jahresbeginn 2010: 20%) der Unternehmen ihre Lage als gut und 47% (53%) als befriedigend. Die Zahl derer, die eine schlechte Geschäftslage verzeichnen, ist von 27% bei der Vorjahresumfrage auf 9% zurückgegangen.



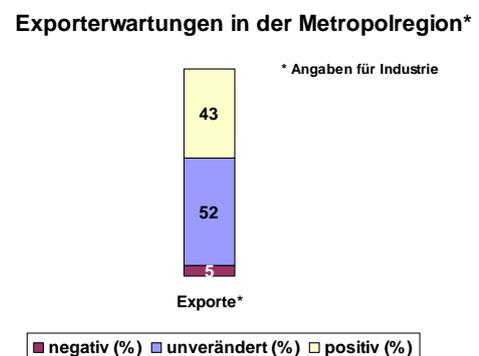
Geschäftserwartungen: Mit Optimismus in die Zukunft

Neben der Geschäftslage sind auch die Erwartungen an die weitere Entwicklung von Optimismus geprägt. Dies gilt gleichermaßen für alle Wirtschaftszweige. Mit einer besseren Geschäftslage rechnen derzeit 36% der regionalen Unternehmen. 55% gehen von gleichbleibenden Geschäften aus, während 9% eine Verschlechterung befürchten. Die positiven Geschäftserwartungen der regionalen Wirtschaft zeigen, dass die Unternehmen Vertrauen in den Aufschwung gefasst haben.



Exportserwartungen: Weiterhin starke Impulse

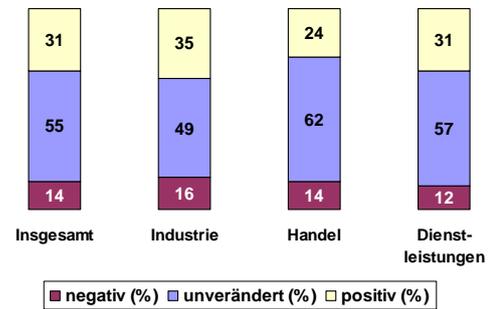
Die Erwartungen der regionalen Unternehmen an die Entwicklung der Exportgeschäfte in den nächsten 12 Monaten sind positiv. 43% der Firmen rechnen mit steigenden Exporten, während 52% keine Veränderung der Exportumsätze erwarten. 5% aller befragten Industrieunternehmen gehen von rückläufigen Exporten aus.



Investitionen: Investitionsklima deutlich besser

Das Investitionsklima in der regionalen Wirtschaft hat sich in allen Wirtschaftszweigen im Vergleich zur letzten Umfrage erheblich verbessert. Dies gilt insbesondere für die Industrie. Insgesamt planen 31% (Jahresbeginn 2010: 21%) aller Befragten, ihre Investitionsausgaben in 2011 zu erhöhen. 55% (48%) werden ihr Investitionsbudget unverändert lassen, während 14% (31%) von geringeren Investitionsausgaben als im vergangenen Jahr ausgehen. Als Hauptmotiv wird am häufigsten der Ersatzbedarf genannt (68%; Mehrfachnennungen). Weiterhin werden Kapazitätserweiterungen (31%), Rationalisierungen (28%) und Produktinnovationen (28%) als Investitionsgründe angegeben.

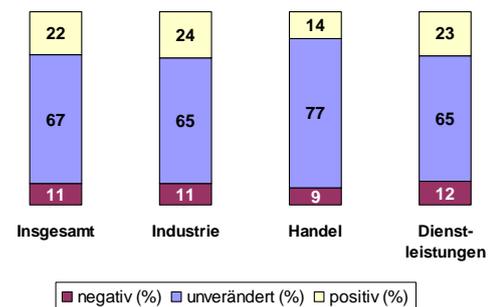
Investitionsplanungen in der Metropolregion



Beschäftigung: Deutliche Entspannung auf dem Arbeitsmarkt

Die Beschäftigungsabsichten haben sich zu Jahresbeginn 2011 im Vergleich zum Vorjahr deutlich verbessert. Der wirtschaftliche Aufschwung wirkt sich spürbar auf den regionalen Arbeitsmarkt aus. 22% (Jahresanfang 2010: 14%) der Unternehmen planen, zusätzliche Mitarbeiter einzustellen, während 67% (56%) die Zahl der Beschäftigten konstant halten möchten. Der Abbau von Personal wird von 11% (30%) der Befragten in Betracht gezogen. Der Beschäftigungssaldo liegt zu Jahresbeginn 2011 in allen Wirtschaftszweigen im positiven Bereich. Am besten sind die Beschäftigungsaussichten in der Industrie und im Dienstleistungsgewerbe.

Beschäftigungsentwicklung in der Metropolregion

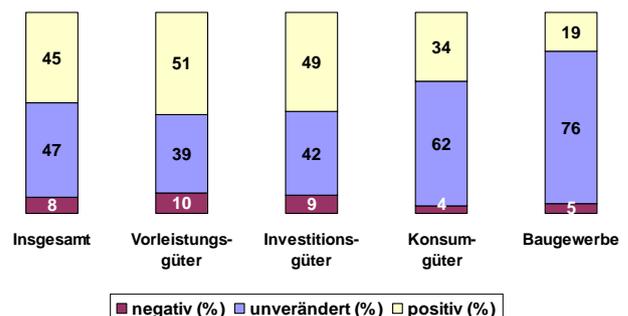


Industrie

Geschäftslage: Kräftiger Aufschwung

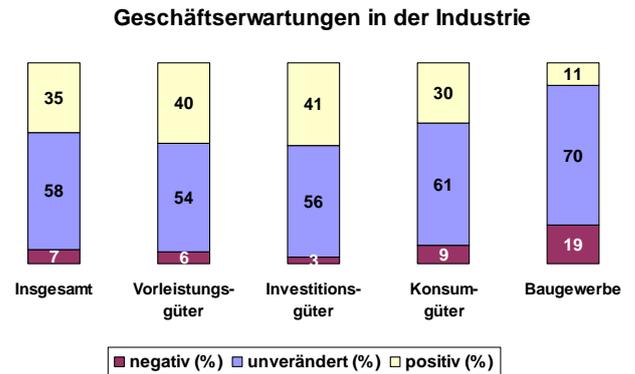
Bei den regionalen Industrieunternehmen hat sich die aktuelle Geschäftslage stark verbessert. 45% (Jahresbeginn 2010: 13%) bewerten ihre wirtschaftliche Lage als gut und 47% (54%) als befriedigend. Lediglich 8% (33%) der Betriebe berichten von schlechten Geschäften. Die Vorleistungs-, Investitions- und Konsumgüterproduzenten profitieren vom wirtschaftlichen Aufschwung. Die Verbesserung der Geschäftslage ist in der Baubranche weniger stark ausgeprägt.

Geschäftslage in der Industrie



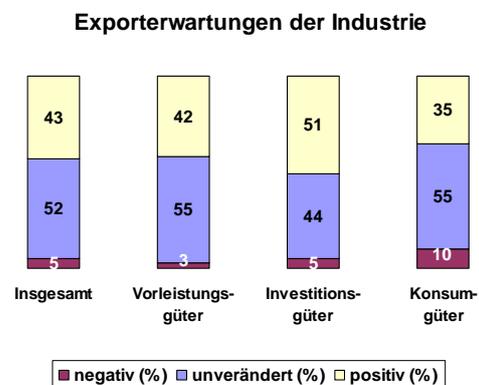
Geschäftserwartungen: Industrie besonders optimistisch

Die regionalen Industrieunternehmen blicken optimistisch in das neue Jahr. 35% rechnen mit einer weiteren Verbesserung der wirtschaftlichen Situation, während 58% von gleichbleibenden Geschäften ausgehen. Lediglich 7% äußern sich pessimistisch im Hinblick auf die Geschäftsaussichten. Die Investitionsgüterproduzenten sind besonders optimistisch, während sich die Erwartungen im Baugewerbe eingetrübt haben.



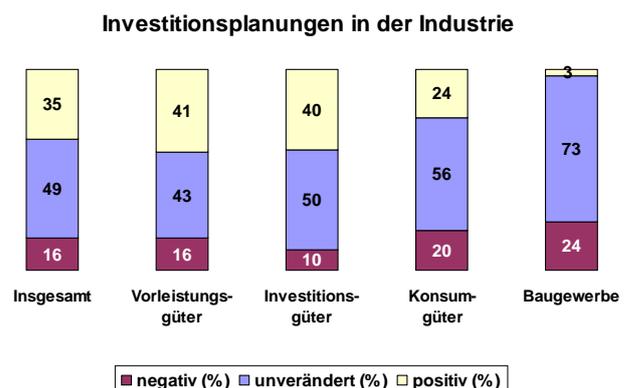
Exportserwartungen: Weiterhin starkes Exportgeschäft

Im Laufe des vergangenen Jahres hat sich das Exportgeschäft der regionalen Industrie verbessert. Auch für das Jahr 2011 wird mit einem andauernden Impuls aus dem Ausland gerechnet. 43% der Firmen erwarten eine Zunahme der Auslandsgeschäfte, während 52% von gleichbleibenden Exporten ausgehen. 5% der Industriebetriebe rechnen mit einer sinkenden Nachfrage aus dem Ausland.



Investitionen: Verbessertes Investitionsklima

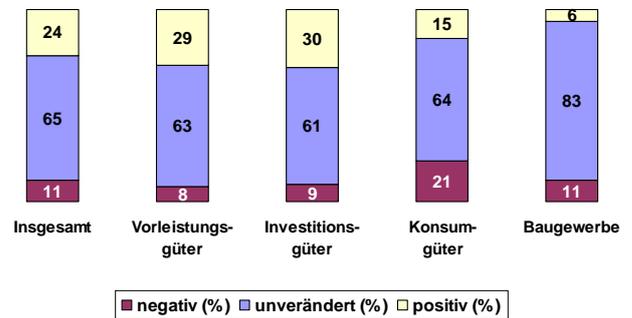
Der wirtschaftliche Aufschwung wirkt sich positiv auf die Investitionsabsichten der Industriebetriebe aus. Die Investitionsbereitschaft der regionalen Industrie hat sich deutlich verbessert. Zu Jahresbeginn 2011 geben 35% (Jahresbeginn 2010: 24%) der Firmen an, ihre Investitionsausgaben in diesem Jahr zu erhöhen. 49% (43%) wollen ihr Investitionsvolumen unverändert lassen, während 16% (33%) planen, ihre Investitionstätigkeit zurückzufahren. Das Hauptmotiv für Investitionen ist der Ersatzbedarf (67%; Mehrfachantworten). Außerdem werden Rationalisierungen (36%), Kapazitätserweiterungen (33%) und Produktinnovationen (31%) genannt. Investitionen in den Umweltschutz (13%) haben nur eine untergeordnete Bedeutung.



Beschäftigung: Arbeitsmarkt atmet auf

Die Beschäftigungsabsichten der Industrieunternehmen zeigen sich wesentlich erfreulicher als noch vor einem Jahr. Insgesamt planen 24% (Jahresanfang 2010: 12%) der Betriebe, Personal aufzubauen. 65% (51%) gehen von einer gleichbleibenden und 11% (37%) von einer abnehmenden Mitarbeiterzahl aus. Damit liegt der Beschäftigungssaldo mit 13% im positiven Bereich. Besonders gut sind die Beschäftigungsaussichten bei den Vorleistungs- und Investitionsgüterproduzenten. Bei den Konsumgüterproduzenten sowie im Baugewerbe fallen sie hingegen etwas ungünstiger aus.

Beschäftigungsentwicklung in der Industrie

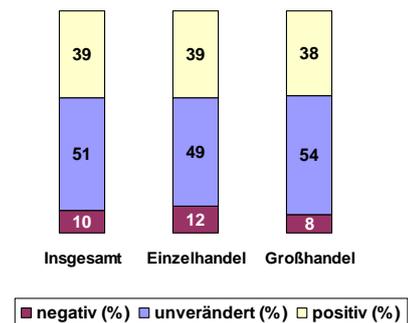


Handel

Geschäftslage: Aufschwung spürbar

Sowohl im Einzelhandel als auch im Großhandel hat sich die Geschäftslage stark verbessert. Insgesamt bewerten 39% der Betriebe (Jahresbeginn 2010: 14%) ihre Lage als gut und 51% (59%) als zufriedenstellend. 10% (27%) der Händler berichten von schlechten Geschäften. Im Großhandel wird die wirtschaftliche Situation etwas günstiger beurteilt als im Einzelhandel.

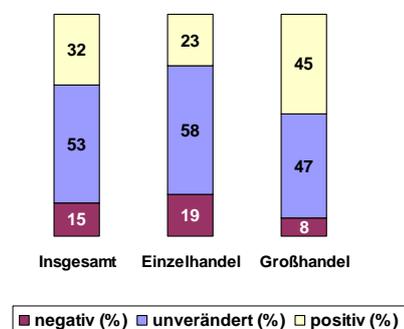
Geschäftslage im Handel



Geschäftserwartungen: Händler zuversichtlich

Die Handelsunternehmen in der Metropolregion Rhein-Neckar blicken optimistisch in das neue Jahr. 32% rechnen mit einer weiteren Verbesserung der wirtschaftlichen Lage. Mehr als die Hälfte der Befragten geht von einer gleichbleibenden Entwicklung aus. 15% der Händler befürchten schlechtere Geschäfte. Auffällig ist, dass die Geschäftserwartungen im Großhandel deutlich besser sind als im Einzelhandel.

Geschäftserwartungen im Handel

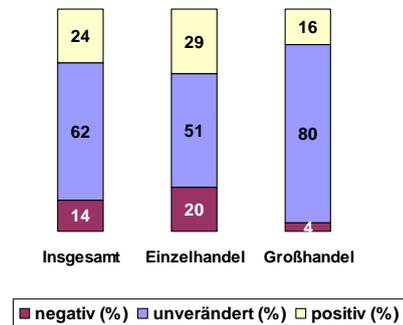


Investitionen: Zunehmende Investitionsbereitschaft

Die Zahl der investitionsfreudigen Händler hat deutlich zugenommen. 24% planen steigende Investitionsausgaben in diesem Jahr. 62% gehen von einem unveränderten Investitionsbudget aus, während 14% ihre Investitionen reduzieren möchten. Als Hauptmotiv für Investitionen nennen die Händler den Ersatzbedarf (68%; Mehrfachnennungen).

Des Weiteren werden als Investitionsmotive Kapazitätserweiterungen (29%), Produktinnovationen (25%) und Rationalisierungen (22%) genannt. Investitionen in den Umweltschutz (14%) sind von geringerer Bedeutung für die Händler.

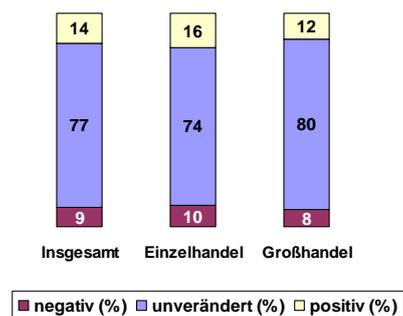
Investitionsplanungen im Handel



Beschäftigung: Arbeitsmarkt erholt sich

Im Vergleich zu den recht düsteren Beschäftigungsabsichten der Händler zu Beginn des vergangenen Jahres sind diese inzwischen deutlich erfreulicher. Insgesamt beabsichtigen 14% der Händler, neues Personal einzustellen. 77% möchten ihre Mitarbeiterzahl unverändert lassen. 9% werden voraussichtlich Personal entlassen müssen.

Beschäftigungsentwicklung im Handel

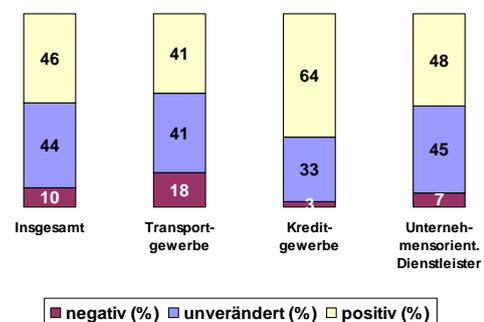


Dienstleistungen

Geschäftslage: Aufwärtstrend setzt sich fort

Im Dienstleistungsgewerbe zeigt sich bei der aktuellen Lage ein ausgesprochen positives Bild. 46% (Jahresbeginn 2010: 29%) der Befragten berichten von einer guten Geschäftslage und 44% (51%) von einer zufriedenstellenden. Die übrigen 10% (20%) bewerten die wirtschaftliche Lage als schlecht. Besonders gut stellt sich die Geschäftslage im Kreditgewerbe dar, aber auch die Transportunternehmen sowie die unternehmensorientierten Dienstleister freuen über gute Geschäfte.

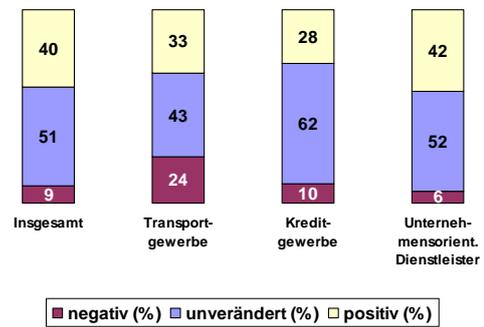
Geschäftslage im Dienstleistungsgewerbe



Geschäftserwartungen: Dienstleister optimistisch gestimmt

Die Dienstleister blicken optimistisch in das Jahr 2011. Insgesamt rechnen 40% der Unternehmen mit einer besseren Geschäftssituation. 51% gehen von einer gleichbleibenden und 9% von einer schlechteren Geschäftsentwicklung aus. Die Geschäftserwartungen sind bei den unternehmensorientierten Dienstleistern am günstigsten. Im Transportgewerbe sind die Geschäftserwartungen insgesamt zwar recht günstig, jedoch nicht so gut wie im Kreditgewerbe oder bei den unternehmensorientierten Dienstleistern.

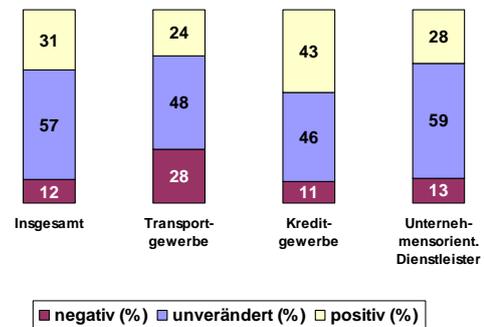
Geschäftserwartungen im Dienstleistungsgewerbe



Investitionen: Investitionsklima weiter verbessert

Bei den Dienstleistungsunternehmen haben sich die Investitionsabsichten zu Jahresbeginn 2011 weiter verbessert. 31% der Dienstleister beabsichtigen, ihre Investitionsausgaben zu erhöhen. 57% rechnen mit einem unveränderten Investitionsbudget und 12% gehen von einer Reduzierung der Investitionen aus. Als Hauptmotiv für geplante Investitionen wird der Ersatzbedarf (68%) genannt. Auch Kapazitätserweiterungen (30%) gewinnen wieder stärker an Bedeutung. Des Weiteren werden Produktinnovationen (26%) und Rationalisierungen (22%) als Investitionsmotive angegeben.

Investitionsplanungen im Dienstleistungsgewerbe



Beschäftigung: Aussichten positiv

Die Beschäftigungsabsichten der regionalen Dienstleister sind recht erfreulich. 23% der Befragten planen, neue Mitarbeiter einzustellen. 65% wollen ihre Beschäftigtenzahl konstant halten, während 12% voraussichtlich Personal abbauen müssen. Im Transportgewerbe und bei den Kreditinstituten liegt der Beschäftigungssaldo im negativen Bereich. Besonders günstig sind die Beschäftigungsabsichten bei den unternehmensorientierten Dienstleistern.

Beschäftigungsentwicklung im Dienstleistungsgewerbe

